



Der Musikverein Gottenheim kann auf eine lange Tradition verweisen, hier eine Aufnahme aus dem Jahr 1967. Einige Musiker von damals spielen beim Festbankett zum 125-jährigen Bestehen des Vereins in der „Traditionskapelle“ mit, die sich eigens zum Jubiläum zusammengefunden hat. FOTO: PRIVAT

Musik-Gesellschaft wird zum Verein

Badische Z.
29. 7. 2007

Der Festumzug am Sonntag wird der Höhepunkt des Gottenheimer Jubiläums zum 125. Geburtstag des Musikvereins sein

VON UNSERER MITARBEITERIN
BARBARA SCHMIDT

GOTTENHEIM. Am Anfang stand die „Musik-Gesellschaft Gottenheim“. Sie spielte die Festmusik, als Ende des 19. Jahrhunderts die Kaiserstuhlbahn eröffnet wurde. Inzwischen hat sich die lockere „Gesellschaft“ zum angesehenen Verein gemauert: Der Musikverein Gottenheim feiert dieser Tage sein 125-jähriges Bestehen.

Aus dem Jahr 1882 stammt die Urkunde, die eine Zahlung an die damals acht Mitglieder der Musik-Gesellschaft belegt. Diese Urkunde gilt als frühester Beleg für eine organisierte Musikkapelle in Gottenheim. Das war allerdings nicht immer so, denn das Dokument lag hundert Jahre lang unentdeckt zwischen Aktendeckeln. Es tauchte erst 1982 wieder auf.

Dann hielt die Urkunde aber jeder Prüfung stand und machte den Verein damit auf einen Schlag ein Vierteljahrhundert älter. Bis dahin hatte immer 1907 als Gründungsjahr gegolten. In besagtem Jahr hatten zehn Aktive der Gottenheimer Musik-Gesellschaft einen Musikverein gegründet. Den Vorsitz übernahm damals Franz Steyert, Dirigent wurde Mathäus Hunn.

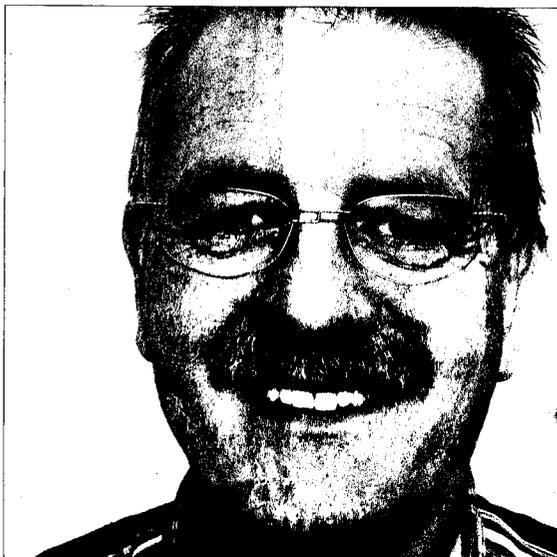
Wem das zu viel Zahlenklauerei ist, der kann sich an Lothar Dangel halten: „Die Blasmusik werde in der Tuniberg-Gemeinde ohnehin schon viel länger gepflegt“, weiß der heutige Vorsitzende des Musikvereins. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts spielten Laienmusiker zu Festen in Gottenheim und umliegenden Gemeinden, die damals noch keine eigene „Live-Musik“ hatten. Die ganze Geschichte lässt sich auch in der umfangreichen Festschrift nachlesen, die der Verein zum Jubiläum herausgegeben hat. Was im

19. Jahrhundert als zwanglose Gruppe begann, ist inzwischen zum 400 Mitglieder starken Verein gewachsen. Die große Musikkapelle hat 43 Frauen und Männer in ihren Reihen. Einer davon ist Lothar Dangel, der außerdem seit zehn Jahren als Vorsitzender an der Spitze steht.

Zum Jubiläum haben die Gottenheimer ein beeindruckendes Festprogramm auf die Beine gestellt. Ein Höhepunkt ist das Festbankett am morgigen Samstag, bei dem unter anderem die Traditionskapelle des Musikvereins spielt. So nennen sich die ehemaligen Aktiven, die sich für das Jubiläum zusammengetan und ihre Instrumente wieder aus dem Schrank geholt haben. Er habe sie einfach gefragt und kein einziges Nein zu hören bekommen, freut sich Dangel. Geleitet wird die Traditionskapelle von Oswald Hess.

Auf das Festbankett folgt am Sonntag ein Frühschoppenkonzert und ein Festumzug mit Gastvereinen. „Wir ziehen zum ersten Mal über die neue Straße“, stellt Dangel fest. Die frisch sanierte Hauptstraße ist erst vor wenigen Wochen wieder freigegeben worden. Für die Musiker läuft also scheinbar alles wie am Schnürchen. „Wir sind zufrieden“, bestätigt der Vorsitzende, „jetzt hoffen wir nur, dass das Wetter hält.“

Der Verein ist im Jubiläumsjahr gut aufgestellt. Er hat viele junge Mitglieder, allein 26 Kinder und Jugendliche spielen im Vororchester, zehn weitere sind in Ausbildung. Das Altersspektrum reicht vom Teenager bis zum fast 70-jährigen. Wenn aber, so befürchtet Dangel, die Ganztagschule komme, werde den Kindern vielleicht die Zeit für die Musik feh-



Lothar Dangel, Vorsitzender des Musikvereins Gottenheim. FOTO: BARBARA SCHMIDT

Zwischen Weihnachten und Dreikönig spielen sie ihr Jahreskonzert. Seit Andreas Thoman vor sieben Jahren den Taktstock übernommen hat, sei ihr Spiel „anspruchsvoller und konzertanter“ geworden, meint Dangel. Thoman stammt aus Gottenheim und hat früher selbst im Musikverein Trompete gespielt. „Er kennt eben alles von der Pike auf“, so der Vorsitzende.

Was die Gottenheimer musikalisch draufhaben, zeigte schon das Kirchenkonzert am vergangenen Wochenende. Thoman habe „mit den Ensembles und den Solisten wieder gute Arbeit geleistet“, lobt Dangel. Ihre Möglichkeiten seien aber durch die räumlichen Gegebenheiten beschränkt, bedauert er. Die Turnhalle und auch die Winzerhalle seien zu klein, als

dass sie eine andere Kapelle für ein Doppelkonzert einladen könnten. Seit einigen Jahren sind die Gottenheimer aber mit dem Schalmeyen-Orchester Tettau/Frauendorf in Sachsen freundschaftlich verbunden.

Seit 1994 haben sie auch einen eigenen Probenraum im Vereinsheim an der Schulstraße. Das Vereinsheim haben die Musiker gemeinsam mit der Narrenzunft in Eigenarbeit gebaut. Früher war hier die Dorfschmiede untergebracht. Schon mit Blick auf das bevorstehende Jubiläum hat sich der Verein vor zwei Jahren ein neues Logo zugelegt. Im vergangenen Jahr standen die Musiker sogar im Freiburger Stadttheater auf der Bühne: Die Rolle war ihnen wie auf den Leib geschneidert, denn sie spielten im Stück „Der Vogel im Munde“ einen Musikverein.

len. Die Musiker arbeiten seit fünf Jahren mit der örtlichen Grund- und Hauptschule zusammen. Sie wollen den Schülern etwas über Musik beibringen – zusätzlich zum Lehrplan. Außerdem gestalten sie Schulfeste mit und beteiligen sich an „Schule in Aktion“. An diesen Projekttagen können die Kinder dann Instrumente basteln und auch etwas über deren Geschichte erfahren.

Zum Jubiläum haben die Schüler mit dem Musikverein und der Musikschule das Kindermusical „Das Vier-Farben-Land“ aufgeführt. Dangel betont: „Ohne die Ehrenamtlichen ginge vieles im Verein gar nicht.“ Da seien zum einen die Vorstandskollegen, zum anderen aber auch die vielen helfenden Hände, die bei Hahlerai-Fest, Musik-Hock, kulinarischem Herbstfest oder Alteisensammlung mit anpacken. Die Musiker mischen auch jedes Jahr an der „Gottemer Fasnet“ mit.